

# 7. Münsteraner Psychotherapietage

“Von Individualisierung bis Radikalisierung -  
kann Gemeinschaft gelingen?”

21.02.2025 bis 22.02.2025



Franz-Hitze-Haus  
Kardinal-von-Galen-Ring 50  
48149 Münster

## Vorträge

### Freitag

Prof. Dr. Matthias Grundmann

Seit 2000 Professor für Sozialisation am Institut für Soziologie an der Westfälischen-Wilhelms-Universität Münster. Seine Schwerpunkte liegen in der Sozialisations-, Bildungs- sowie der Nachhaltigkeits- und Gemeinschaftsforschung.

#### **Beängstigende Zeiten - hoffnungsvolles Zusammenwirken: das Soziale stärken! Soziologische Befunde über die Potenziale gemeinsamer Lebensführung.**

Das Tagungsthema ruft eine Reihe von beunruhigenden Zeitgeistern auf, zu denen ich in einem Vortrag Stellung beziehen werde. Allerdings versuche ich dem Zeitgeist und den damit einhergehenden "Ängsten" eine "kommunitäre" Sicht entgegenzuhalten, die genau das markiert, was Sie ansprechen: das Individuelle wieder sozial (mithin durch gemeinsam hergestellte Bezugsprozesse) aufzuladen. Im Zentrum steht aber eine - sehr wohl auch idealistische - ko-konstruktive Haltung, die all das (auch das Widersprüchliche und Ambivalente) verbindet, was sich in den Ausdünstungen menschlichen Zusammenlebens nunmal ergibt. Das bedeutet auch: Spannungen erfahren und identifizieren, sie (körperlich, mental, kommunikativ) aus"leiten"und damit ausdrücken (nach Außen zeigen) und so ko-kreativ in die Welt einspeisen

### Samstag

Prof. Dr. phil. Christine Kirchoff

Dipl.-Psych. Professorin für Psychoanalyse, Subjekt- und Kulturtheorie an der Internationalen Psychoanalytischen Universität Berlin (IPU), Psychoanalytikerin (DPV/IPA) in eigener Praxis.

#### **Zusammenhalt in der Krise? Überlegungen zur gegenwärtigen Individualisierung und Massenbildung.**

Die Probleme einer auf Individualität der Einzelnen beruhenden kapitalistischen Gesellschaft, wie Vereinzelung, Einsamkeit, Angst und dem fehlenden Verantwortungsgefühl gegenüber den Anderen der Gegenwart wie gegenüber nachfolgenden Generationen, werden gegenwärtig überdeutlich. Diese Probleme werden politisch entweder mit wenig wirksamen Appellen an das Gemeinwohl oder direkt massenpsychologisch beantwortet, indem ein oft rückwärtsgewandtes „wir“ gegen „die anderen“ in Anschlag gebracht wird. Dies gefährdet die emanzipativen Aspekte moderner Vergesellschaftung, denn auch Demokratie funktioniert nicht ohne Individualität. Der Vortrag untersucht, ausgehend von Freuds frühen Überlegungen zu „Massenpsychologie und Ich-Analyse“ sowie mit Hilfe weiterer psychoanalytischer Konzeptionen, eine der gegenwärtig dringendsten Fragen: Wie kann Zusammenhalt in der Krise gelingen und warum fällt er so schwer?



## Einzelwerkstätten

W1

Dr. med. Till M. Mendler – Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie – TP

### **Radikalisierung durch Social Media? Wie Youtube und Instagram die Gesellschaft verändern**

Seit 20 Jahren treten Smartphone, Facebook, Instagram, Youtube und viele andere sogenannte „Social Media“ einen beispiellosen Siegeszug an – wie verändert diese Entwicklung unser soziales Miteinander? Trägt sie wesentlich zu einer Radikalisierung bei? Vor 30 Jahren hatte niemand ständig einen Taschenfernseher bei sich, niemand checkte unentwegt diverse Nachrichtenkanäle auf Neueingänge, fast egal wo und wann. Electronic Devices sind zum permanenten „Dritten“ geworden, ob beim Gassigehen, beim Kinderwagenschieben oder im Urlaub. Die Angebote folgen Algorithmen, die zunächst Werbung verkaufen wollen. Endless Scrolling fesselt eine ganze Generation an ihre Geräte, beschert Usern die Demütigung des Freundschaftsparadoxons und schürt die Gier nach Likes und die Angst vor Dislikes. Selbstpräsentation und Schwächenverleugnung werden Pflicht, Fotos werden geshoppt, Selbstdarstellung zur Währung für soziale Zugehörigkeit. Die Zeiten sind „selfish“ und „postfaktisch“ geworden, das Misstrauen in jede Berichterstattung, jedes Foto steigt, parallel dazu vielleicht auch die Sehnsucht nach einfachen Antworten und stabilen Gewissheiten. Lassen Sie uns unsere Erfahrungen zusammentragen – was davon beeinträchtigt Therapie und Therapeut\*innen – und wie?

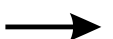
W3

Dr. Darjusch Bartsch M. A., M. A. Edu. Media

Zentrum für Islamische Theologie – Arbeitsbereich Religionspädagogik

### **Psychosoziale Aspekte in der Mediensozialisation vor dem Hintergrund von Migration und Radikalisierung**

Aufgrund der Ubiquität und Konvergenz der Medien nehmen diese einen immer stärkeren Einfluss auf die Sozialisation im Allgemeinen. Insbesondere bei der Konstruktion von Identitäten ist dies vor dem Hintergrund von Diversität in der migrantischen Gesellschaft auch mit Blick auf Radikalisierungspotentiale von Bedeutung. Aus religionssensibler Binnenperspektive spielen hierbei Ambiguitätstoleranz und Kontingenzbewältigung eine entscheidende Rolle. Umso mehr ist es von Interesse sich diesen Aspekten im Zusammenhang der Mediensozialisation zu widmen.



**W4****Dipl.-Psych. Ivonne Schürmann – VT**

Eingetragen in die Sachverständigenlisten Sozialrecht und Glaubhaftigkeit/  
 Zeugenaussage der PTK NRW - LWL-Amt für Soziales Entschädigungsrecht - Medizinischer Dienst

### **„Soziale Entschädigung („OEG goes SGB XIV“)**

Seit dem 01.01.2024 ist das vielen bekannte Opferentschädigungsgesetz im SGB XIV aufgegangen. Der Anspruch der neuen Gesetzgebung war, die Leistungen der Sozialen Entschädigung zu modernisieren und an den gesellschaftlichen Wandel anzupassen. Was ist Soziale Entschädigung, um welche Leistungen/Hilfen geht es da? Für wen kommen solche Leistungen in Frage? Wie läuft ein Antragsverfahren ab und was kommt auf die antragstellenden Personen an Belastungen zu? Welche Konstellation hat eher geringe/eher gute Chancen auf eine Anerkennung? Welche Informationen werden von mir als Behandler\*in benötigt? Wie kann ich den Beweiswert der Aussage meiner Patient\*innen erhalten? Um Antworten auf diese (und gerne weitere) Fragen soll es im Workshop gehen. Ziel ist, die Psychotherapeut\*innen zu befähigen, ihre gewaltbetroffenen Patient\*innen über die Möglichkeiten der Sozialen Entschädigung zu beraten und/oder sie in einem laufenden Antragsverfahren zu begleiten.“

**W5****Dipl.Päd, Dipl Soz Arb. Hermann J. Mürmann – KJP – TP**

### **Dimension des Seins**

Der Focus des therapeutischen Geschehens im Rahmen der Verhaltenstherapie, der systemischen Psychotherapie, der tiefenpsychologisch fundierten Psychotherapie und der analytischen Psychotherapie vernachlässigt die Dimension der Verbundenheit mit dem Ursprung des Seins. Verbundenheit, Eins-Sein mit mir selbst und anderen Menschen als spirituelle Erfahrung, übersteigt den klassischen Rahmen der Psychotherapie und eröffnet einen haltgebenden und tragenden Hintergrund für die Auseinandersetzung mit der aktuellen Konfliktlage. Radikalisierung, Ausländerfeindlichkeit und Antisemitismus sind nur möglich durch bewertende Selbst- und Fremdbilder, die Ausdruck unserer dualistisch und materialistisch geprägten Gesellschaft sind und auf das fehlende Eins-Sein hinweisen. Gemeinschaft, die das Anderssein, die Fremdheit nicht als Bedrohung sondern als Bereicherung wahrnimmt und somit ein gewaltfreies Miteinander lebt, entwickelt sich von Herzen her aus der individuellen Einheitserfahrung. Unser therapeutisches Konzeptualisieren und Handeln findet immer, auch wenn wir uns nicht darüber bewusst sind, auf dem Hintergrund des allumfassenden, grundlegenden Seins statt. Jedwede Form entwickelt sich aus dem formlosen Sein, mögen wir es bezeichnen als Leere, Brahman, Nichts, Gott, Kosmisches Bewusstsein oder Buddha-Natur. Gerne würde ich mich mit euch über diese Sichtweise auseinandersetzen und praktische Erfahrungen anbieten.

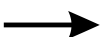
**W6****Uwe Dießelberg – FA für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie – TP**

### **„Populismus in psychotherapeutischen Prozessen“**

Ein wichtiges Merkmal demokratischer Gesellschaften ist der Pluralismus und die Anerkennung der Vielfalt in der Gesellschaft. Die Herausforderungen der Pandemie und der Klimakatastrophe, die näher gekommenen Kriege mit wirtschaftlichen Folgen haben auch in unserer Gesellschaft zu einem immer stärker spürbar werdenden Populismus geführt. Vieles ist aussprechbar geworden, was zuvor eher rechtsextremen, nationalistischen Positionen zugeordnet wurde. Ausgrenzungen „Andersdenkender“ und des „Fremden“ nehmen zu.

In psychotherapeutischen Prozessen ist eine offene, absichtslose (abstinente) und neutrale Haltung von uns Therapeut\*innen ebenso zentral wie die Herstellung eines Raumes, in dem alles wertfrei an- und ausgesprochen werden darf. Auch in Psychotherapien nehmen nun populistische Äußerungen und Verschwörungstheorien spürbar zu, oft verknüpft mit dem Erleben von Ungerechtigkeiten.

Diese Werkstatt soll einen Raum bieten, sich über Erfahrungen im Praxisalltag auszutauschen, eine Haltung im Umgang mit populistischen Äußerungen zu finden und Interventionsmöglichkeiten zu entwickeln.



## Doppelwerkstätten

W7

Holger Kappe – FA für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie – TP

### **Werkzeuge gemeinsamer Entscheidungsfindung**

Die demokratischen Gesellschaften scheinen in einer gefährlichen Entwicklung begriffen: Die Polarisierung wächst, während die Fähigkeit abnimmt, zu gemeinsam getragenen Lösungen zu kommen. Wir wollen uns in diesem Workshop praktische Kommunikations-Werkzeuge anschauen und miteinander ausprobieren, die auf der Ebene kleinerer gesellschaftlicher Gruppen (5 bis 50 Personen) eine verbindende Kommunikation und gemeinsam getragene Entscheidungsfindung fördern. Ich möchte dabei von meinen Erfahrungen berichten, wie wir in einem Münsteraner Wohnprojekt für 250 Menschen versuchen, aus den Haltungen und Bedürfnissen der Bewohner\*innen Beschlüsse so zu fassen, dass alle gut damit leben können. Das Ziel ist dabei, weder durch demokratische Abstimmungen Sieger und Verlierer zu schaffen (und entsprechend eine Spaltung zu befördern) noch uns in basisdemokratischen Endlos-Diskussionen zu verlieren. Hierzu ist es nötig, die natürlicherweise in Gruppen einsetzende freie Diskussion in Bahnen zu lenken, die die zumeist wenig hilfreichen "Aber"-Entgegnungen, "Meinungen" und Urteile umgehen und die Beteiligten stattdessen zu ihren persönlichen Befürchtungen, Träumen, Werten und Ideen leiten. An "Werkzeugen" wollen wir konkret einen Traumkreis, Dynamic Facilitation, einen soziokratische Konsent sowie systemisches Konsensieren live miteinander erproben.

Als Transfer möchte der Workshop auch einen Blick über den Tellerrand von Wohnprojekten auf die gesellschaftliche Ebene werfen: gemeinsam strukturelle Gründe betrachten, warum z.B. sowohl die EU als auch der Weltsicherheitsrat in puncto gemeinsamer Entscheidungsfindung so blockiert erscheinen, sowie das Konzept von Bürgerräten als Hoffnungsträger demokratischer Weiterentwicklung in sich wandelnden Zeiten.

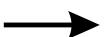
W9

Dr. Sarah Lehmann – Psychologische Psychotherapeutin – Klinische Neuropsychologin - VT

### **Verhaltenstherapeutische Gruppentherapie mit Erwachsenen**

Gruppentherapien bieten im Rahmen der ambulanten psychotherapeutischen Versorgung eine Chance. Eine mit der Einzeltherapie vergleichbare Wirksamkeit sowie ihre spezifischen Wirkfaktoren machen sie zu einer realistischen Alternative, nicht nur um die Wartezeiten auf einen Therapieplatz zu verkürzen.

In dieser Doppelwerkstatt soll es um formale und inhaltliche Aspekte der Durchführung, Chancen und Schwierigkeiten in (verhaltenstherapeutischen) Gruppentherapien gehen, sowie die Möglichkeit zum kollegialen Austausch von Erfahrungen geboten werden.



**W10**

Dr. med. Till M. Mendler – Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie – TP

**Alle reden von Beziehung – aber was meinen wir eigentlich damit?**

Der Mensch ist ein soziales Wesen und die therapeutische Beziehung ist von immenser Bedeutung für eine gelingende Therapie, ja klar, aber: was ist eigentlich „Beziehung“? Eine Beziehung zwischen zwei Menschen ist eine Form der Triangulierung; es entsteht etwas Drittes, an dem beide teilhaben und für das beide mitverantwortlich sind, bei beiden entwickelt sich eine abstrakte Repräsentanz. Eine Beziehung besteht solange, wie beide darum wissen und in sie investieren. Aber was wird investiert? Und was entsteht da eigentlich? Ein gemeinsamer Raum, eine geteilte Geschichte, ein gemeinsames Geheimnis? Welche Zutaten machen uns zu Mitgliedern einer sozialen Gruppe?

Ich möchte in dieser Doppelwerkstatt mit Ihnen ins Gespräch kommen über eine zentrale Selbstverständlichkeit unserer Arbeit, die vielleicht nur selten grundsätzlich reflektiert und hinterfragt wird. Welche Schablonen und Vorstücke lassen sich beschreiben, welche Rahmenbedingungen spielen wesentliche Rollen und worin sind Einschränkungen oder Störungen zu sehen, was gefährdet diese Gemeinsamkeit?

**W11**

Dr. phil. Dipl.-Psych. Elmira Marks – TP &  
Volker Becker Diplom-Betriebswirt, M.Sc. Wirtschaftspsychologe,  
Coach für Wirtschaft- und Karriereberatung

**Wie Megatrends Pathologien verstärken: Legitimation des sozialen Rückzugs durch Isolation bei Angstpatienten.**

Im Workshop wird der Megatrend Einsamkeit erläutert und gegen das Alleinsein abgegrenzt, Ursachen, Erscheinungsformen und Auswirkungen beschrieben sowie politische Interventionen vorgestellt. Obwohl die Thematik seit Jahren in Politik und Medien hohe Aufmerksamkeit erhält, kann die Wissenschaft den Begriff statistisch nur schwer fassen. Es existiert kein objektives Maß; Einsamkeit beschreibt einen subjektiven Zustand, der von Betroffenen unterschiedlich wahrgenommen wird.

Während der Corona-Pandemie wurde Isolation staatlich verordnet, persönliche Begegnungen und soziale Kontakte zu den Mitmenschen eingeschränkt. Die NAKO-Gesundheitsstudie belegt, dass nahezu ein Drittel der Befragten an Depressionen, Ängsten und Schlafstörungen litt. Die plötzliche Isolation und Ungewissheit über den weiteren Verlauf der Pandemie führten zu vager Angst vor der Einsamkeit, die in Verlassenheits- und Existenzängsten mündeten. Im Gegensatz dazu entwickeln Menschen mit Angststörungen u.a. das Cave-Syndrom: Angstpatienten hatten nach langer Zeit aufgezwungener Isolation Schwierigkeiten, diese Isolation wieder zu verlassen. Sie haben sich in ihrer Isolation „eingrichtet“ und fürchteten, sich in sozialen Situationen nicht adäquat verhalten zu können. Die Auswirkung der Isolation, ihre Legitimation führte zur Idealisierung der Pandemie-Zeit und erschwert den Verlauf der psychotherapeutischen Behandlung bis heute.

**W12**

Thomas Kolczewski – Tänzer, Choreograph und Shiatsu-Praktiker

**Tanz als Ausdrucksform der Begegnung**

Kommunikation beginnt bereits mit der Begegnung. Wir erforschen in diesem Workshop die nonverbale Kommunikation im Zwischenmenschlichen mittels moderner/zeitgenössischer Tanzbewegungen. Tänzerische Vorerfahrungen sind nicht erforderlich.



Barbara Gussone – Psychologische Psychotherapeutin, Psychoanalytikerin – TP, AP  
 Dr. Corinna Lange – Psychologische Psychotherapeutin, Gruppeneanalytikerin (D36) - TP  
 Uwe Dießelberg – FA für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie -TP

## **„Keine Angst vor Gruppe - Psychodynamische Gruppenpsychotherapie als heilsames Beziehungsfeld“**

Wir machen gerne Gruppentherapie. Was braucht es, sich zu trauen, eine Gruppe anzubieten? Gruppentherapie stellt sowohl für uns Therapeut\*innen als auch für viele Patient:innen eine Herausforderung dar. Im stationären Setting sind Gruppenangebote Standard, im ambulanten Kontext dominieren Einzelpsychotherapien. Dabei bieten Gruppen viele Chancen für Patient\*innen und sorgen für spannende Abwechslung im Praxisalltag. Nach aktueller Studienlage profitieren die meisten Patienten von einer Gruppenpsychotherapie mindestens genauso wie von einer Einzeltherapie, häufiger sogar mehr. Mit dieser Werkstatt möchten wir Lust auf Gruppenpsychotherapie machen. Wir möchten miteinander ins Gespräch kommen über Hemmnisse, Gruppen anzubieten, die Frage der Indikation, die Zusammenstellung von Gruppen, Wirkfaktoren und herausfordernde Situationen in Gruppen. Wir sind offen für Fragen, Fallbeispiele und Anregungen.

## **Speed-Networking – ein neues Format – 90 Minuten, viele Möglichkeiten**

Sa, 22.02.25 von 11:00-12:30 Uhr

Mit diesem Format möchten wir Räume schaffen zum Vernetzen, zum Anregen und zum Austausch zu wichtigen Themen aus dem Feld der Psychotherapie. Moderator\*innen werden an verschiedenen Tischen Impulse einbringen zu den angebotenen Themen, Fragen stellen, die Diskussionsbeiträge der Teilnehmenden zusammentragen und strukturieren. Die Teilnehmenden können nach bestimmten Zeiteinheiten die Tische wechseln. Die Ergebnisse werden am Ende allen Teilnehmenden vorgestellt.

Ziel ist es, in einem dynamischen Diskussionsprozess die Themen zu entwickeln, „Schwarm“-Wissen zu sammeln und Sichtweisen zu erweitern. Über die Tagung hinausgehende Kooperationen, Austauschforen oder Arbeitsgruppen innerhalb unseres Netzwerkes können angeregt werden.

Themenideen: Modellprojekt Qualitätssicherungsverfahren (QS) – Interventionsgruppenbörse – Cybermobbing bei Kinder- und Jugendlichen - Umweltpsychologie – Arbeit mit Geflüchteten – Traumatherapie – Gruppentherapie – Neu in Münster - Kostenerstattung – Online-Therapie – Gesundheits-APPS in Psychotherapien, ...